

Grundwasserqualität im Oberrheingraben Nitrat

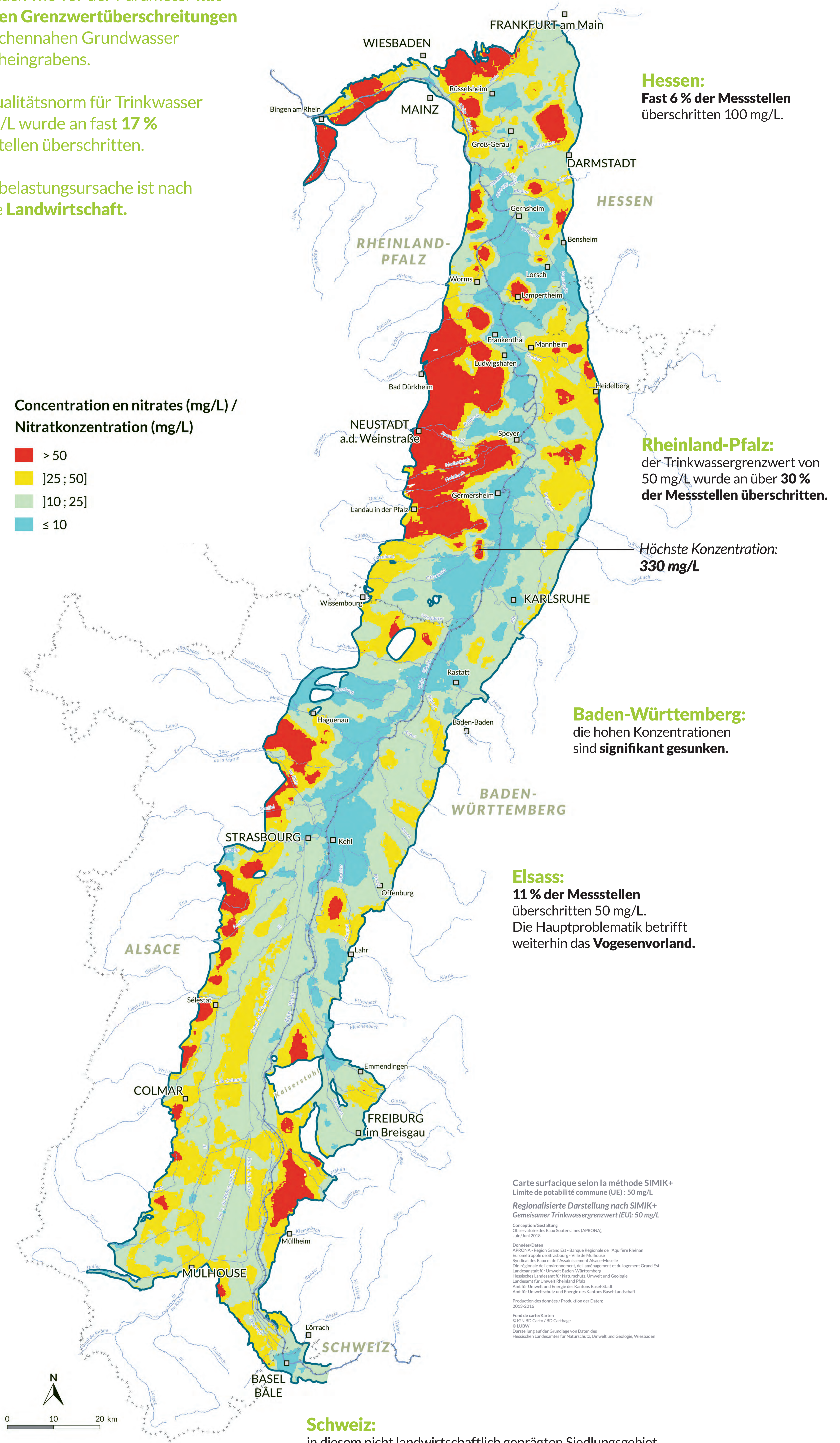
Nitrat ist nach wie vor der Parameter mit den meisten Grenzwertüberschreitungen im oberflächennahen Grundwasser des Oberrheingrabens.

Die EU-Qualitätsnorm für Trinkwasser von 50 mg/L wurde an fast **17 %** der Messstellen überschritten.

Die Hauptbelastungsursache ist nach wie vor die **Landwirtschaft**.

Concentration en nitrates (mg/L) /
Nitratkonzentration (mg/L)

- > 50
-]25 ; 50]
-]10 ; 25]
- ≤ 10



Hessen:
Fast 6 % der Messstellen überschritten 100 mg/L.

Rheinland-Pfalz:
der Trinkwassergrenzwert von 50 mg/L wurde an über 30 % der Messstellen überschritten.

Höchste Konzentration:
330 mg/L

Baden-Württemberg:
die hohen Konzentrationen sind **signifikant gesunken**.

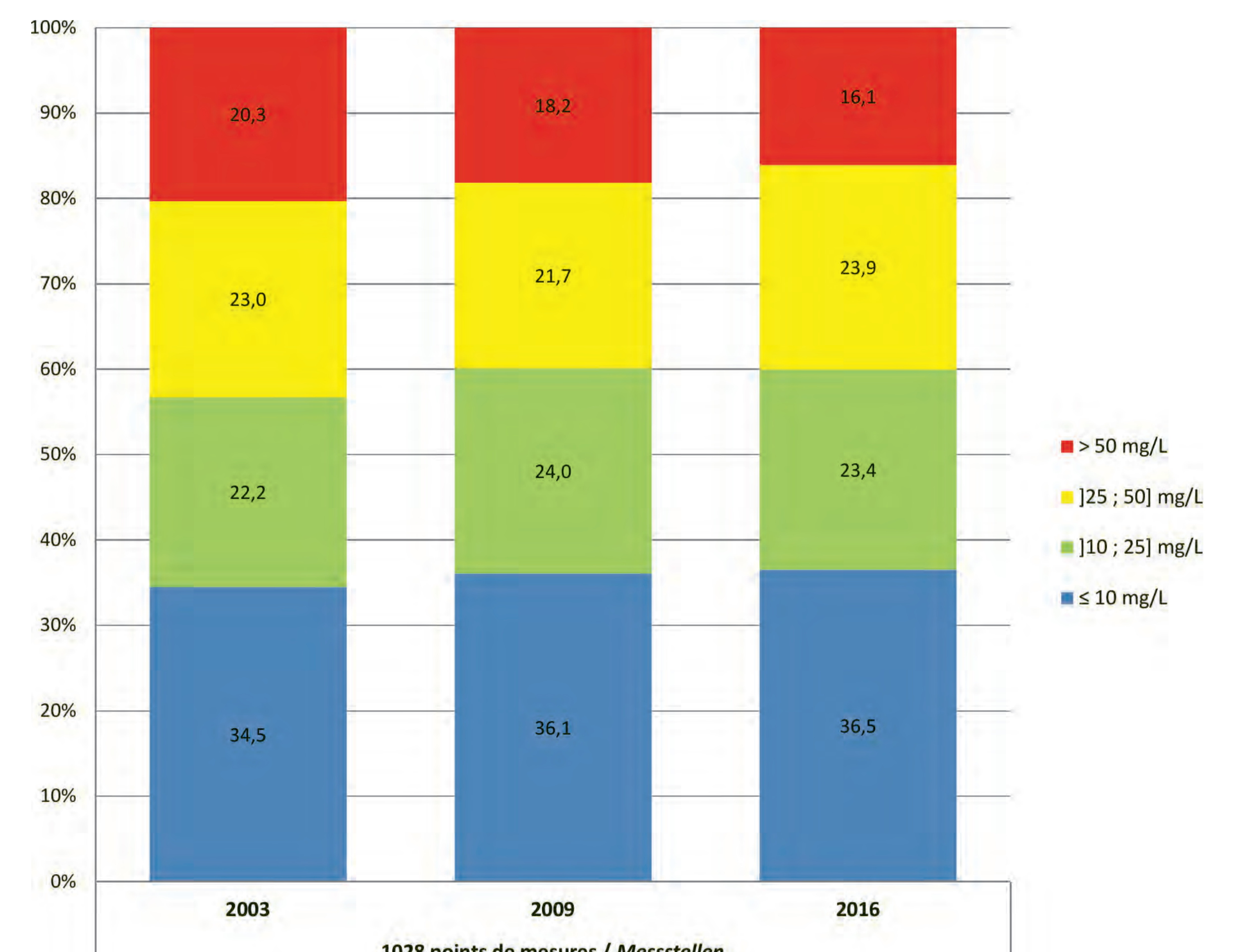
Elsass:
11 % der Messstellen überschritten 50 mg/L. Die Hauptproblematik betrifft weiterhin das **Vogesenvorland**.

Schweiz:
in diesem nicht landwirtschaftlich geprägten Siedlungsgebiet überschritten nur 3 % der Befunde 40 mg/L.

Carte surfacique selon la méthode SIMIK+
Limite de potabilité commune (UE) : 50 mg/L
Regionalisierte Darstellung nach SIMIK+
Gemeinsamer Trinkwassergrenzwert (EU): 50 mg/L
Conception/Gestaltung: Observatoire des Eaux Souterraines (APRONA), Juni/Juillet 2018
Données/Données: APRONA - Région Grand Est - Banque Régionale de l'Aquifère Rhin, EuroMetropole de Strasbourg - Ville de Mulhouse, Syndicat des Eaux et de l'Assainissement Alsace-Moselle, DIR régionale de l'environnement, de l'aménagement et du logement Grand Est, Landesamt für Umwelt Baden-Württemberg, Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie, Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz, Amt für Umwelt und Energie des Kantons Basel-Stadt, Amt für Umweltschutz und Energie des Kantons Basel-Landschaft
Production des données / Production der Daten: 2013-2016
Fond de carte/Cartes: © IGN/BD Carthage/BD Carthage, © LUBW
Übertragung auf der Grundlage von Daten des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie, Wiesbaden

In der grenzüberschreitenden Auswertung ist eine **leichte Abnahme der hohen Konzentrationen** zu beobachten. Sie ist jedoch überwiegend Baden-Württemberg zuzuordnen, da sich die Situation hier tendenziell leicht verbessert hat.

Verteilung nach Konzentrationsklassen bei Nitrat
(konsistentes Messnetz 2003-2009-2016)



Evolution de la Ressource et Monitoring des Eaux Souterraines du Rhin supérieur
Entwicklung der Ressource und Monitoring des Eintrags von Spurenstoffen in das Grundwasser des Oberrheingrabens

2016

Partenaires techniques et financiers
Association pour la Protection de la Nappe Phréatique de la Plaine d'Alsace - Colmar (APRONA)
INTERREG V Oberrhein über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)
Région Grand Est
Agence de l'Eau Rhin Meuse (AeRM)
Direction Régionale de l'Environnement, de l'Aménagement et du Logement Grand Est (DREAL)
APRONA
Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG)
Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd Rheinland-Pfalz (SGD-Süd)
Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz (LfU-RP)
Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW)
Amt für Umwelt und Energie - Basel-Stadt (AUE-BS)
Amt für Umweltschutz und Energie - Basel-Landschaft (AUE-BL)
Das Projekt wurde fachlich vom Bureau de Recherches Géologiques et Minières (BRGM) begleitet.



Grundwasserqualität im Oberrheingraben Pflanzenschutzmittel und Abbauprodukte

41 Pflanzenschutzmittel und Abbauprodukte, die über von den Partnern anerkannte Trinkwassergrenzwerte laut EU-Richtlinie 98/83/EG verfügen

Belastungen kommen im gesamten Untersuchungsgebiet vor.

36 der 41 untersuchten Stoffe wurden wenigstens einmal von einem der Partner nachgewiesen.

14 % der Messstellen weisen eine Überschreitung des Trinkwassergrenzwertes auf (0,1 µg/L für einen Stoff bzw. 0,5 µg/L für die Stoffsumme).

Atrazin und seine Abbauprodukte werden nach wie vor am **häufigsten nachgewiesen**, obwohl sie schon seit mehreren Jahren im gesamten Untersuchungsgebiet nicht mehr zugelassen sind.

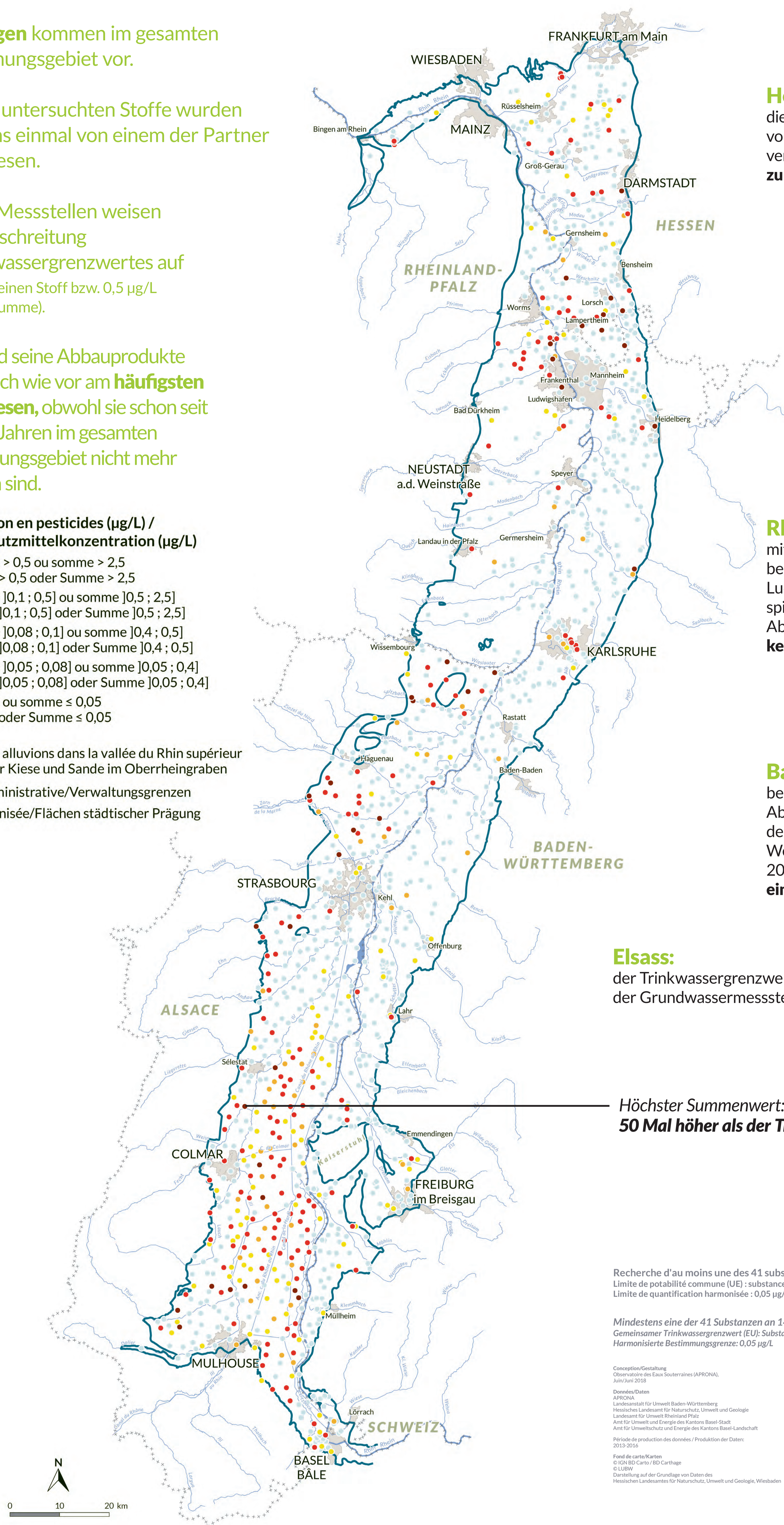
Concentration en pesticides (µg/L) / Pflanzenschutzmittelkonzentration (µg/L)

- Substance > 0,5 ou somme > 2,5
Substanz > 0,5 oder Summe > 2,5
- Substance]0,1 ; 0,5] ou somme]0,5 ; 2,5]
Substanz]0,1 ; 0,5] oder Summe]0,5 ; 2,5]
- Substance]0,08 ; 0,1] ou somme]0,4 ; 0,5]
Substanz]0,08 ; 0,1] oder Summe]0,4 ; 0,5]
- Substance]0,05 ; 0,08] ou somme]0,05 ; 0,4]
Substanz]0,05 ; 0,08] oder Summe]0,05 ; 0,4]
- Substance ou somme ≤ 0,05
Substanz oder Summe ≤ 0,05

— Limite des alluvions dans la vallée du Rhin supérieur
Grenze der Kiese und Sande im Oberrheingraben

--- Limite administrative/Verwaltungsgrenzen

■ Zone urbanisée/Flächen städtischer Prägung



Hessen: die hohe Fundhäufigkeit von vier seit mehreren Jahren verbotenen Substanzen ist **zurückgegangen**.

Rheinland-Pfalz: mit Ausnahme der besonderen Situation im Raum Ludwigshafen/Frankenthal spielen PSM und deren Abbauprodukte in der Fläche **keine Rolle mehr**.

Baden-Württemberg: bei Atrazin und seinen Abbauprodukten ist der Anteil der Überschreitungen des Wertes von 0,05 µg/L zwischen 2003 und 2016 um etwa **ein Drittel gesunken**.

Elsass: der Trinkwassergrenzwert wurde an **24 %** der Grundwassermessstellen **überschritten**.

Höchster Summenwert: 24,4 µg/L und damit 50 Mal höher als der Trinkwassergrenzwert

Recherche d'au moins une des 41 substances sur 1403 points de mesures
Limite de potabilité commune (UE) : substance > 0,1 ou somme > 0,5 µg/L
Limite de quantification harmonisée : 0,05 µg/L

Mindestens eine der 41 Substanzen an 1403 Messstellen
Gemeinsamer Trinkwassergrenzwert (EU): Substanz > 0,1 oder Summe > 0,5 µg/L
Harmonisierte Bestimmungsgrenze: 0,05 µg/L

Conception/Élaboration: Observatoire des Eaux Souterraines (APRONA), Juin/Juni 2018
Données/Données: APRONA, Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie, Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz, Amt für Umwelt und Energie des Kantons Basel-Stadt, Amt für Umweltschutz und Energie des Kantons Basel-Landschaft
Période de production des données/Produktion der Daten: 2013-2016
Fond de cartes/Carten: © IGN, IGN Cartes, IGN Cartage, © LUBW, Übertragung auf der Grundlage von Daten des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie, Wiesbaden

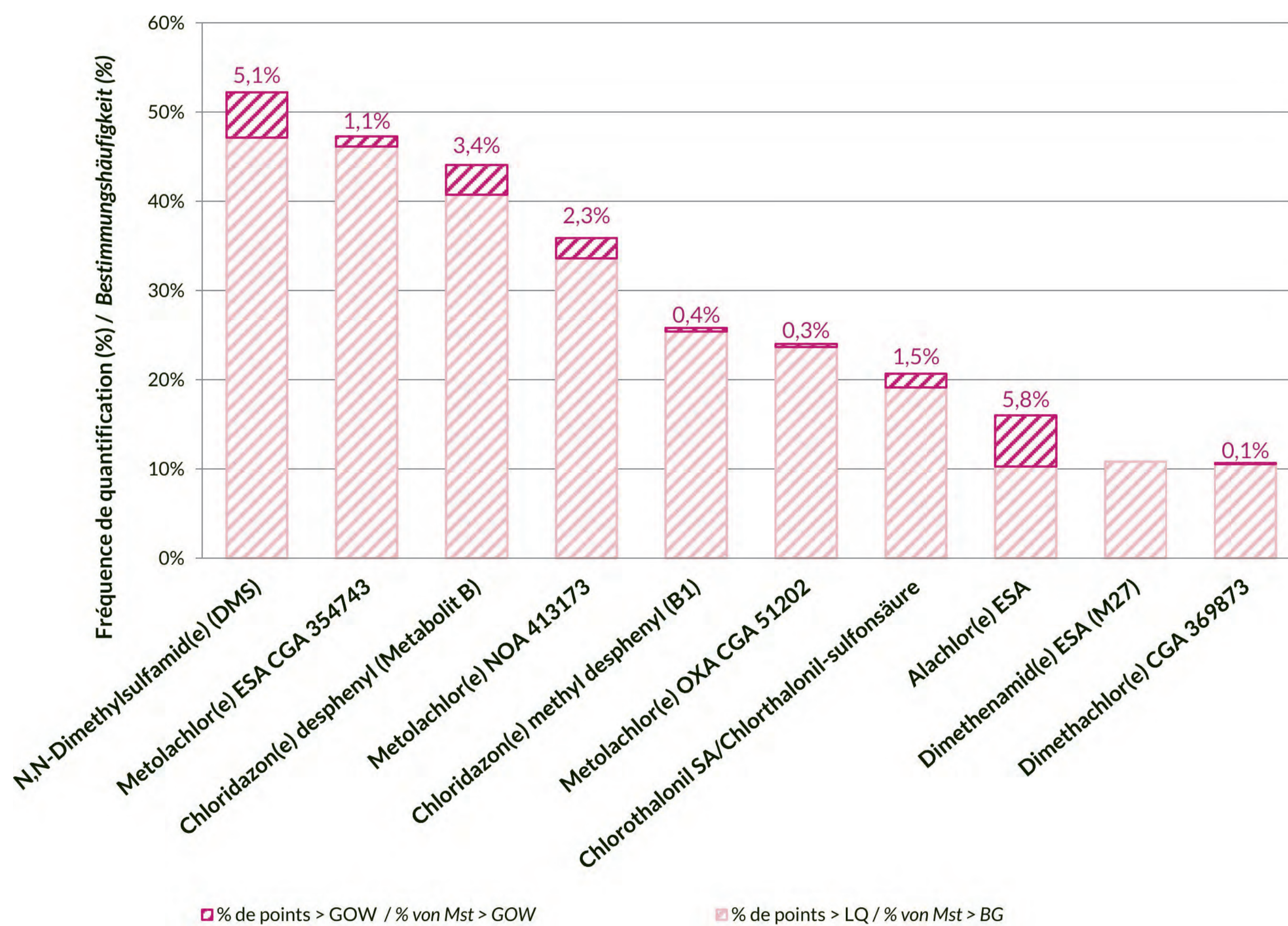
Schweiz: die Belastung mit PSM ist im Gebiet flächendeckend.

23 Abbauprodukte von Pflanzenschutzmitteln, die noch keine Trinkwassergrenzwerte haben, für die aber in Deutschland Gesundheitliche Orientierungswerte (GOW) gelten

Diese 23 Stoffe wurden an 861 Messstellen untersucht, die meisten von ihnen erstmals in dieser Größenordnung. Alle Substanzen waren wenigstens einmal nachweisbar.

Bei den 23 neuartigen Metaboliten wurden **hohe Konzentrationen** nachgewiesen. Die Belastung ist im **Untersuchungsgebiet flächendeckend** (an 73 % der Messstellen nachgewiesen).

Bestimmungshäufigkeit und Überschreitungen des deutschen GOW sowie statistische Verteilung der 10 am häufigsten nachgewiesenen Metaboliten



Evolution de la Ressource et Monitoring des Eaux Souterraines du Rhin supérieur
Entwicklung der Ressource und Monitoring des Eintrags von Spurenstoffen in das Grundwasser des Oberrheingrabens

2016

Partenaires techniques et financiers
Association pour la Protection de la Nappe Phréatique de la Plaine d'Alsace - Colmar (APRONA)
INTERREG V Oberrhein über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)
Région Grand Est
Agence de l'Eau Rhin Meuse (AeRM)
Direction Régionale de l'Environnement, de l'Aménagement et du Logement Grand Est (DREAL)
APRONA
Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG)
Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd Rheinland-Pfalz (SGD-Süd)
Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz (LFU-RP)
Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW)
Amt für Umwelt und Energie - Basel-Stadt (AUE-BS)
Amt für Umweltschutz und Energie - Basel-Landschaft (AUE-BL)
Das Projekt wurde fachlich vom Bureau de Recherches Géologiques et Minières (BRGM) begleitet.

